

ringe erscheinen lässt. Auch das hiesige Museum besitzt ein solches; und seine gesammte noch unentwickelte Färbung nähert es gleichfalls theilweise einer *nyroca*. Dennoch ist es ganz deutlich nur *ferina*.

Berlin d. 6. Februar 1857.

Dr. C. W. L. Gloger.

---

Nr. 6.

Anfrage,

betreffend

*Anthus aquaticus* var. *rupestris*.

An Herrn Wallengren zu Trolle-Ljungby in Schonen.

Berlin, den 21. Januar 1857.

Noch ist die so vielfach erörterte Frage, ob der auf den Gebirgen Mitteleuropa's lebende *Anthus aquaticus* Bechst. und der an den Seeküsten mehr im Norden wohnende *A. rupestris* Nilss. bloss Abänderungen Einer Art seien, oder ob man sie für specifisch verschieden anzusehen habe, nicht auf bestimmte, allerseits genügende Weise entschieden. Die Ueberzeugung, dass vorzugsweise Sie im Stande sein werden, hierzu beizutragen, veranlasst mich daher, gegenwärtige Anfrage mit der freundlichen Bitte um gefällige Beantwortung an Sie zu richten.

In Ihrem Verzeichnisse der Vögel Gothlands, „Naumannia“ Jahrg. 1853, S. 86, findet sich die Bemerkung: „*Anthus rupestris* Nilss. auf der Insel nistend.“ Später, in einem der von Ihnen gelieferten Aufsätze über „die Brützonen der Vögel innerhalb Skandinavien,“ Jahrg. der „Naum.“ 1854, S. 129, heisst es ferner: „*Anthus rupestris* . . . „An allen steinigten und klippenvollen Küsten um ganz Skandinavien herum gemein. Die Ungleichheiten in Farbzeichnung und Dimensionen zwischen den südlichen und nördlichen Formen siehe in Liljeborg's Aufsatz: „Verzeichniss der bei Tromsøe in Norwegen beobachteten Vögel,“ (Naumannia Bd. II, H. 1, S. 111.) Man trifft ihn auch an den grösseren Landseen des südlichen und mittleren Schwedens.“

Eine Meinung über die spezifische Verschiedenheit oder Nichtverschiedenheit dieser Vögel der skandinavischen Küsten etc. von denen unserer mitteleuropäischen Hochgebirge, also von *Anthus aquaticus* Bechst., haben Sie an beiden Stellen nicht ausgesprochen. — Ebenso kann ich mich nicht erinnern, eine solche anderswo von Ihnen gelesen zu haben. Ich selbst, der ich bekanntlich beide nur für klimatische Abänderungen Einer Species halte, und Hr. Prof. Blasius, welcher diese Ansicht entschieden theilt, wir haben leider nur die auf den Gebirgen lebenden beobachtet, diese aber freilich so anhaltend, oder so wiederholt, wie offenbar kein anderer ornithologischer Schriftsteller. Dagegen kennen wir aus eigener Beobachtung die an den Küsten wohnenden eben so wenig, wie den skandinavischen Ornithologen die vom Gebirge praktisch bekannt sind.

Was jedoch unsere Meinung von der Nichtverschiedenheit beider sehr wesentlich unterstützt, ist: die von Ihnen gemachte Wahrnehmung über das Vorkommen des „*A. rupestris* auch an den grösseren Landseen des südlichen und mittleren Schwedens.“ Denn bisher waren eben Manche sehr geneigt gewesen, ein grosses Gewicht auf den Umstand zu legen, dass *A. aquaticus* nur an Bergstümpfen, Bächen und felsigen Gebirgsteechen (in der Knieholz-Region und bis über diese hinaus) vorkommt, *A. rupestris* dagegen immer nur felsige Seeküsten bewohnen und keiner von beiden sich zwischeninne vorfinden sollte. Mir hatte aber dieser, vermeintlich „kategorische“ Unterschied beider stets unsicher, daher nicht entscheidend geschiene. Namentlich war mir die Sache auch durch die Beobachtungen Graba's auf den Färöern trotz dem, dass er noch an die Verschiedenheit beider glaubte, in hohem Grade verdächtig geworden; und zwar musste sie dies um so mehr, weil weder Gr., (der wiederum den *A. aquaticus* nie lebend gesehen hatte,) noch irgend welcher andere Beobachter des *A. rupestris*, bis heut über die Sitten, die Stimme, den Gesang oder die Eier etc. des letzteren Etwas berichtet hat, was nicht zugleich auf den ersteren passte. \*) Mit Ihrer Wahrnehmung

\*) Sogar mit Allem dem, was Audubon an den Brutorten von *A. ludoviciana* (z. B. auf den Inseln um Labrador) über diesen, seine Lebensweise, Kleider u. s. w. sagt, ist es mir ebenso ergangen. Der etwas dünnere Schnabel aber möchte denselben wohl kaum zu einer besonderen Art machen können. Wenn also nicht etwa Nordamerika noch eine sonstige, bisher mangelhaft gekannte Art besitzt: so würden auch hier die der Alten und Neuen Welt zusammenfallen und



aber, dass „*A. rupestris* auch an den grösseren Landseen des südlichen und mittleren Schwedens“ lebe, — vermuthlich doch auch wohl an kleineren, wenn dieselben felsige Ufer haben, — fällt nun dieser Zweifelpunkt vollends hinweg. Denn eben hiermit ist ja die, bisher mangelnde Vermittelung zwischen der äussersten Verschiedenheit beider Aufenthalts-Orte gefunden und festgestellt.

Doch auch noch ein Weiteres hierzu können wahrscheinlich gerade Sie besser oder leichter, als jeder Andere, durch vergleichende Beobachtungen thun, wenn Sie dabei meine Schilderungen über die gesammten dahin gehörigen Einzelheiten von *A. aquaticus* Ihren ferneren eigenen Wahrnehmungen bei *A. rupestris* zum Grunde legen.

Schon das nämlich, was über den ersteren, wenn auch nach Möglichkeit gedrängt, in meinem „Handbuche“ steht, sollte dazu, wie ich meine, wohl hinreichen. In den älteren (nicht in den neueren) „Nachträgen“ zu Naumann's Werke aber, welche sich zu Anfange des V. oder VI. Bandes abgedruckt finden, habe ich diese Einzelheiten so ausführlich geschildert, dass es leicht werden muss, jede Abweichung, die sich etwa bei *A. rupestris* ergeben möchte, zu ermitteln und nach ihrem Werthe zu beurtheilen. — Nun ist es freilich nicht Jedermanns Sache, viel weniger etwa gar (einer seltsamen Voraussetzung zufolge!) Jedermanns Pflicht, ein so theures Werk selbst zu besitzen und somit beständig zur Hand zu haben; indess wird anderenfalls ja eine blossе Abschrift der gemeinten Abschnitte denselben Zweck erfüllen.)\*

Dr. C. W. L. Gloger.

zu blossen Abänderungen herabsinken. Doch ist dies allerdings hier schwerer mit Bestimmtheit auszumachen, als bei den Arten vieler anderen Gattungen.

\*) Ich kann leider nicht einmal mit einem besonderen Abdrucke davon zu Diensten stehen, da ich einen solchen von keinem unter jenen meinen Beiträgen habe erhalten können. Denn Erkenntlichkeit irgend welcher Art ist bekanntlich ebenfalls „nicht Jedermanns Sache;“ wohl aber kommt mitunter das allerschnödeste Gegentheil vor.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Gloger Constantin Wilhelm Lambert

Artikel/Article: [Anfrage, betreffend Anthus aquaticus var. rupestris 74-76](#)